

---

# Bürger sollen zahlen

## **MARKTSTRASSE-WEST** Keine Wertsteigerung

**WILHELMSHAVEN/GA** – Die Werbegemeinschaft westliche Marktstraße läuft Sturm gegen Ausgleichsbeiträge, die die Stadt Wilhelmshaven von den Grundstückseigentümern im Sanierungsgebiet „City III“ erheben will. Durch die Abgaben soll die Wertsteigerung abgeschöpft werden, die die

Grundstücke im Zuge der Sanierung erfahren haben.

Von Wertsteigerungen könne gar keine Rede sein, klagen Gewerbetreibende und Anwohner. Die Sanierung sei höchstens zur Hälfte abgeschlossen worden, die Immobilienpreise seien eher gefallen als gestiegen. **Seite 5**

# Bürger wollen nicht zahlen: Sanierung nur halb fertig

## MARKSTRASSE-WEST Stadt will Wertsteigerungen abschöpfen

Die Werbegemeinschaft vermag keine Sanierungserfolge zu erkennen. Oberbürgermeister Menzel will den Vorgang noch einmal rechtlich prüfen lassen.

VON GERD ABELDT

**WILHELMSHAVEN** – In der westlichen Marktstraße brodelt es. Viele Anwohner im inzwischen aufgehobenen Sanierungsgebiet City III sind empört darüber, dass die Stadt Wilhelmshaven jetzt von ihnen Ausgleichsbeträge erhe-

ben will. Mit den Beträgen – im Einzelfall über 10 000 Euro – will die Stadt die Wertzuwächse an Grund und Boden abschöpfen, die angeblich durch die Sanierung eingetreten sind.

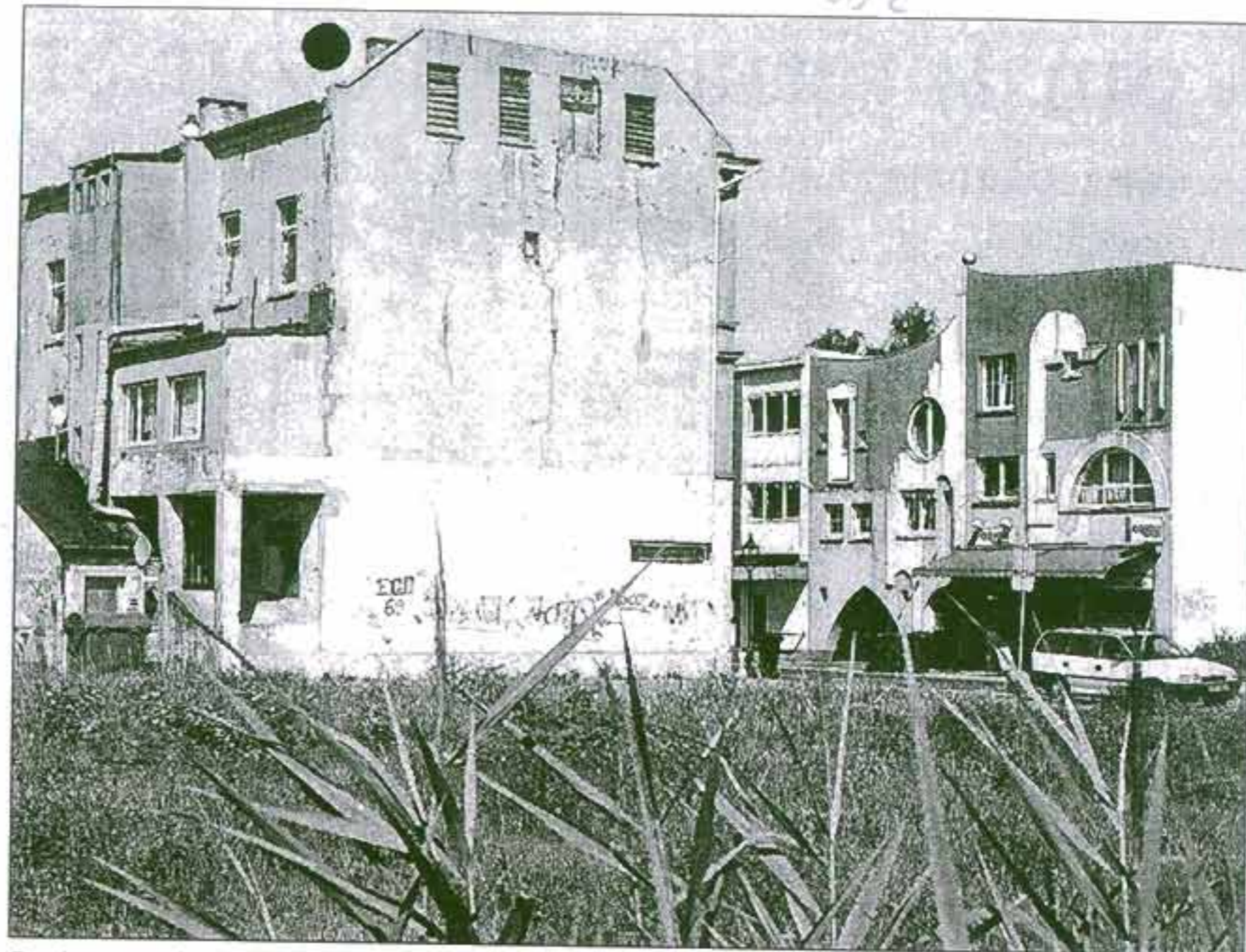
„Der Ärger unter den Bewohnern hier ist riesengroß“, klagt Sabine Amandi, 1. Vorsitzende der Werbegemeinschaft Westliche Marktstraße e. V. „Für uns ist nicht ersichtlich, wo eine Sanierung stattgefunden haben soll.“ Vorstandsmitglied Cornelia Wendland: „Die Lage ist viel schlechter als vor der Sanierung. Die Immobilien sind so gut wie nicht verkäuflich, die Mietpreise dramatisch in den

Keller gesackt. Wertsteigerung? – Das ist gar nicht nachzuvollziehen.“

Die Stadt hat das Sanierungsgebiet City III nach den Worten des 2. Vorsitzenden der Werbegemeinschaft, Helmut Möhle, 1989 im Bereich Marktstraße-West und Bahnhofstraße sowie für Teile der Mitscherlich- und der Werfstraße ausgewiesen, um städtebauliche Miss-Stände auszumerzen, historische Bausubstanz zu sanieren und die Lebensqualität zu erhöhen. Allerdings, so das Urteil von Möhle, der das Projekt auch als CDU-Ratsherr mitverfolgt hat: „Die Sanierungsmaßnahme ist höchstens halb fertig.“

Die Stadt hat die Grundstückseigentümer in den vergangenen Wochen darüber informiert, dass die Grundstücke im Wert von 66 auf 74 Euro je Quadratmeter gestiegen sind. Als Ausgleichsbetrag werden mithin acht Euro pro Quadratmeter fällig. Möhle ist überzeugt davon, dass die Bürger das Geld auch gern zahlen würden, wenn sie einen Sanierungserfolg erkennen könnten.

Dem sei aber nicht so. Viele Mängel, die der Sanierungsträger aufgelistet habe, seien nicht abgestellt worden: der bauliche Zusammenhang der Marktstraße-West sei



Sanierungsziel verfehlt: In der Bebauung an der Marktstraße-West klaffen immer noch dicke Baulücken. Ein Wertzuwachs für die vorhandenen Immobilien ist nicht erkennbar.

durch viele Baulücken immer noch unterbrochen, zahlreiche Gebäude seien baufällig, das Dienstleistungs- und Einzelhandelsangebot sei (auch durch den Bau der Nordseepassage) weiter zurückgegangen, gastronomische Betriebe gebe es kaum noch – nur die Zahl der Schnellrestaurants sei sprunghaft gestiegen.

Als gelungen sieht die Werbegemeinschaft den Durchbau der Bahnhofstraße, den Umbau des ehemaligen Konsumgebäudes und zwei bis drei weitere Teilsanierungen an. Mehr Leben sei dadurch

in die Marktstraße-West aber nicht gekommen. Im Gegenteil, so Cornelia Wendland: „Man kommt sich vor, als würde man im Wilden Westen durch eine tote Stadt laufen.“

Der Rat der Stadt hat die Sanierungsmaßnahme im Sommer 2005 per Beschluss abgebrochen. Ein Hauptziel, die Schaffung eines städtebaulichen Schwerpunktes in diesem Bereich – geplant war ein Gesundheitszentrum – schien nicht mehr realisierbar zu sein. Die Konsequenz für die Werbegemeinschaft

Westliche Marktstraße: Die Stadt sollte auf eine Kann-Regelung im Städtebauförderungsgesetz zurückgreifen und auf die Erhebung von Ausgleichsbeträgen verzichten.

Oberbürgermeister Eberhard Menzel sagte gestern gegenüber der „Wilhelmshavener Zeitung“ zu, die Rechtslage noch einmal prüfen zu wollen, sobald die Bürger eine Eingabe bei der Stadt machen. Er werde das Thema nach der Sommerpause in die Gremien der Stadt zur Beratung vorstellen.



Gelungene Sanierung: An der Bahnhofstraße sind schmutzige Wohnhäuser entstanden.

WZ-FOTOS: LÜBBE